

**Zeitschrift:** Das Prothallium = Le prothalle  
**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung der Farnfreunde  
**Band:** - (2017)  
**Heft:** 23

**Artikel:** Farne am Doubs : Eldorado für die Hirschzunge  
**Autor:** Wepf, Elsi / Jenny, Bruno  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1002211>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

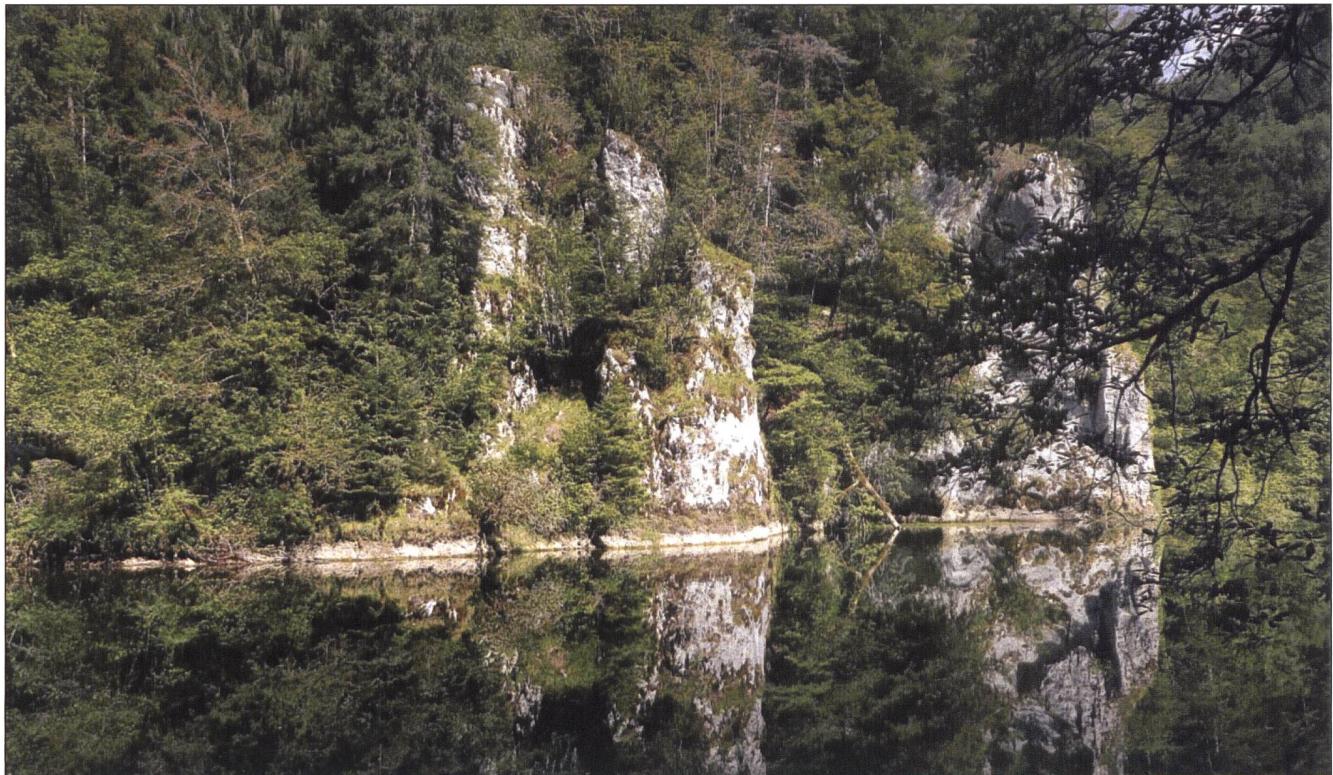
## Farne am Doubs – Eldorado für die Hirschzunge

3./4. September 2016, Leitung Muriel Bendel, Bruno Jenny

**Das landschaftlich einzigartige «Vallée du Doubs» an der Grenze zwischen Frankreich und der Schweiz ist ein Geheimtipp für Farnfreunde. Im Waldreservat von Le Theusseret findet seit Jahren keine Holznutzung mehr statt und die alten, üppig mit Moosen und Flechten bewachsenen Bäume erinnern an einen Urwald.**

Text: Elsi Wepf, Bruno Jenny

Bilder: Jürg Rothenbühler



Wildromantische Landschaft am Doubs

Bild: Jürg Röthlisberger

Im Jura, ca. 4 km westlich von Saignelégier (978 m ü.M.), liegt tief unten im Tal auf 507 m ü.M. «Le Theusseret». Direkt am Fluss, früher als Mühle und Sägewerk genutzt, jetzt ein Restaurant mit einer kleinen Herberge. Hier stürzt der sonst gemächlich fliessende Doubs über eine Schwelle und bildet einen eindrucksvollen Wasserfall in einer malerischen Landschaft. Die Wände im Restaurant zeugen davon, dass im Tal auch Tuffstein abgebaut wurde.

Nach dem Begrüßungskaffee führte die Biologin Muriel Bendel die 13 interessierten Exkursionsteilnehmer mit viel Begeisterung zu den Farnen. Die schattigen Wälder am Doubs und die kalkhaltigen Felsen sind ein idealer Lebensraum für die Hirschzunge. Sie wächst hier in grossen Populationen und die Blätter sind besonders lang und breit. Muriel Bendel informiert, dass die Hirschzunge nun *Asplenium scolopendrium* heisst und nicht mehr als *Phyllitis scolopendrium* bezeichnet wird. In Flora Helvetica (5. Auflage, 2012) und anderen Farnbüchern wird leider oft noch die alte Bezeichnung verwendet. Die Hirschzunge gehörte jedoch schon immer zur Familie der

*Aspleniaceae* oder eben Streifenfarngewächsen, zu der weltweit etwa 720 Arten zählen. Die immergrüne Pflanze hat ungeteilte, ganzrandige, länglich-zungenförmige 15 bis über 60 cm lange Blätter.



Asplenium scolopendrium

Bild Bruno Jenny

Diese wachsen aus dem Wurzelstock aufrecht oder bogig überhängend und bilden eine Art Trichter. Auf ihrer Unterseite findet man die rostbräunlichen Sori in Form von anfänglich noch mit einem Schleier bedeckten Sporangienstreifen (im Bild deutlich sichtbar). Dies sind linear angeordnete winzig kleine Sporenkapseln (Sporangien), welche die Farnsporen enthalten. Sie sind schräg zur Mittelrippe, aber parallel über die Seitennerven angeordnet. Die Sporenreife findet in den Monaten Juli bis September statt. Die Hirschzunge gehört in Europa zu den wenigen Farnarten, die unverwechselbar sind. Aber ein einziges Exemplar erschien uns in seiner Form doch etwas rätselhaft – hat hier vielleicht ein Virus für Veränderungen am Blatt gesorgt oder könnte man daraus sogar eine neue Variation vermehren?

### Hohe Luftfeuchtigkeit



Von der Hochebene um Saignelégier suchen malerische Wasserfälle ihren Weg zwischen dicken Moospolstern zum Doubs. Tuffsteingrotten sind mit Moosen bewachsen. Auch Bäume und Sträucher, die einen Wintermantel aus Moos tragen, deuten auf die hohe Luftfeuchtigkeit hin. Auf einem Seitenast einer Linde entwickelt sich im Moos der Gemeine Tüpfelfarn (*Polypodium vulgare*). Dieser grün überwinternde Farn bevorzugt kalkarme Standorte. Bei hoher Luftfeuchtigkeit wächst er sogar als Epiphyt auf Bäumen. Auffällig sind auf der Unterseite der Blätter die tüpfelartigen Sori. Aus dem verzweigten, kriechenden Rhizom mit Spreuschuppen sprießen in regelmässigen Abständen viele wintergrüne Blätter. *Polypodium vulgare* ist auch als „Engelsüss“ bekannt. Wer hat schon ein Stückchen vom Rhizom probiert? Es schmeckt süßlich.



*Polypodium vulgare*

Bild Jürg Röthlisberger

### Unter der Lupe betrachtet

Ist es der Eichenfarn (*Gymnocarpium dryopteris*) oder der Ruprechtsfarn (*Gymnocarpium robertianum*)? Muriel Bendel nimmt ihre Lupe und zeigt am Stiel die drüsigen Haare. Es ist also eindeutig der Ruprechtsfarn, auch sind die untersten Fiedern kleiner als der Rest der Spreite. Erfreut sind einige Farnfreunde, dass die Streifenfarne *Asplenium trichomanes*, *Asplenium viride* und auch *Asplenium ruta-muraria* hier eng beieinander wachsen. An den feuchten Felswänden spriesst auch der Zerbrelliche Blasenfarn (*Cystopteris fragilis*). Wieder kommt die Lupe zum Zug. Muriel Bendel zeigt, dass der Schleier, nur an einer Stelle unter den Sporangien angewachsen, die Sori blasenartig umschliesst.



oben links: *Asplenium viride*  
rechts: *Asplenium trichomanes*

Bild: Bruno Jenny

### Daumen hoch

Als klassische Farnwedel präsentieren sich der Gelappte Schildfarn (*Polystichum aculeatum*) und der Wurmfern (*Dryopteris filix-mas*). Als Merkmal für den Schildfarn hält Muriel Bendel den Daumen hoch, denn das innerste Fiederchen der oberen Reihe ist bedeutend grösser als die übrigen Fiederchen.



*Polystichum aculeatum*

Bild: Bruno Jenny

Besprochen wurde der Breite Wurmfern (*Dryopteris dilatata*). Und wir fanden auch den Buchenfarn (*Phegopteris connectilis*). Bei ihm ist das unterste Fiederpaar schräg abwärts gerichtet und erinnert an einen Bart. Bart ist also die Eselsbrücke zum Buchenfarn.



*Phegopteris connectilis*

Bild: Jürg Röthlisberger



*Gymnocarpium dryopteris*

Bild: Jürg Rothenbühler

Weitere botanisch interessante Pflanzen waren das Geigenblättrige Milzkraut (*Chrysosplenium oppositifolium*), Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*), Gelber Fingerhut (*Digitalis lutea*), Geflügelter Braunwurz (*Scrophularia umbrosa*), Nesselblättrige Glockenblume (*Campanula trachelium*), Tannenwedel (*Hippuris vulgaris*) und Haselwurz (*Asarum europaeum*), der mit seinen glänzenden nierenförmigen Blättern den Boden bedeckt. Neben dem einheimischen Wald-Springkraut (*Impatiens noli-tangere*) ist leider auch das invasive, rotblühende Drüsige Springkraut (*Impatiens glandulifera*) am Doubs angegangt.

#### Ornithologische Zugaben

Vom intensiven Botanisieren lassen sich die Farnfreunde jedoch gerne ablenken, wenn ein Eisvogel vorbeifliegt, die Gebirgsstelzen auf den Steinen herumwippen oder ein Graureiher einen Fisch fängt. Hoffentlich ist es kein „Roi du Doubs“. Dieser nur im Doubs vorkommende Fisch, also endemisch, ist leider vom Aussterben bedroht.

ANZEIGE

Wir bringen  
ZEN Atmosphäre in Ihren Garten

terza natura  
gartenjuweliere

Planung und Gestaltung von Gärten

+41 (0)79 / 261 13 46

[info@terzanatura.com](mailto:info@terzanatura.com)

[www.terzanatura.com](http://www.terzanatura.com)

Im Laufe des späteren Nachmittags haben wir uns in Goumois auf der französischen Seite des Doubs im Hotel Taillard einlogiert. Das gemütliche Beisammensein, das Schwimmen im Freibad und das exzellente Abendessen krönten den erlebnisreichen Tag.

Unser nächstes Exkursionsgebiet am Sonntag befand sich etwa 6 km flussaufwärts in der Umgebung von La Goule. Für die Dislokation mit dem Auto bedeutet dies ein Umweg auf der Bergstrasse hinauf über Saignelégier nach Noirmont und wieder die engen Kehren hinunter zu diesem idyllischen Ort am Doubs. Dies übrigens eine weitere Station mit Herberge an der beliebten Wanderroute dem Doubs entlang von Les Brenets nach St. Ursanne (4 Tage). Das feine Mittagessen und die Stille auf der Terrasse des Restaurants La Goule direkt am Doubs wird in bester Erinnerung bleiben.

### **Waldspaziergang und Kletterpartie**

Beim Waldspaziergang kamen auch die Wanderfreuden auf ihre Rechnung. Einige Exemplare des Frauenfarns (*Athyrium filix-femina*) wurden entdeckt. Auf der französischen Seite des Doubs lockten riesige mit dichtem Moos überwachsene Felsbrocken zu einem Kletterabenteuer. In der bizarren Mooslandschaft werden eigenwillige Skulpturen entdeckt, es galt aber auch die ganze schon am Vortag gesehene Farntypenpalette zu repetieren. Neu war hier der Eichenfarn (*Gymnocarpium dryopteris*) sowie der Dornige Wurmfarn (*Dryopteris carthusiana*). Ein besonderes Erlebnis war der extreme Temperaturunterschied am tiefsten Punkt der Wanderung. Plötzlich fühlte man sich wie im Kühlschrank. Innerhalb nur weniger Meter waren Differenzen von fünf Grad feststellbar.

Zum Abschluss entdeckten die Pilzkundler noch den sehr giftigen Grünen Knollenblätterpilz. 90 % der Pilzvergiftungen mit Todesfolge werden diesem Pilz zugeschrieben. Im Gegensatz zu Pilzen werden Farne bei uns kaum als Delikatesse genutzt.



Bild: Bruno Jenny

ANZEIGE



FACHGRUPPE FARNE  
IN DER GESELLSCHAFT DER  
STAUDENFREUNDE e.V.

### **Jahrestreffen 2017 der Fachgruppe Farne in und um Berlin**

#### **Exkursions-Programm 30. Juni – 2. Juli**

Fr 30. Juni	Berlin, Vormittag	Spreewald, Kahnfahrt & Mittagessen *)
Sa 1. Juli	Berlin, Nachmittag	Späth'sches Arboretum
	Berlin, Vormittag	Botanischer Garten Berlin-Dahlem
	Potsdam, NM Michendorf	Wildstandort Botrychium Farngarten
So 2.Juli	Wiesenburg/Mark	Farngarten Christian Höhne
Mo 3. Juli	Rzepin (PL)	Farngärtnerei Eugen Radziul **) <a href="http://www.wonderflora.hekko.pl">www.wonderflora.hekko.pl</a>
	Zielona Gora (PL)	Farngarten Zdzislaw Siwicki **) <a href="http://www.paprocie.blogspot.com">www.paprocie.blogspot.com</a>

#### **Zusatzprogramm**

\*) für diejenigen, die schon am Vortag anreisen

\*\*) Tagesausflug über die Grenze zu 2 Farngärten in Polen  
am Abend Übernachtung in Zielona Gora (Grünberg) PL

Anmeldung bis 25. Mai 2017 an Sabine Nittritz, Fachgruppe Farne: [farn.s.nittritz@gmx.de](mailto:farn.s.nittritz@gmx.de)  
Gäste aus der Schweiz sind herzlich willkommen, mehr Information: [heipe.kreis@bluewin.ch](mailto:heipe.kreis@bluewin.ch)  
oder Tel. 041 360 16 49, Peter Kreis, Luzern.